

Hemeraner Erklärung zur Versorgung von Menschen mit Demenz

anlässlich der Fachtagung am 1.9. 2015 zu „Neue Aufgaben für die Zukunft“

Die Erfahrung, dass viele Menschen auch in Hemer immer älter werden, ist erfreulich. Zugleich stellen demographische Veränderungen Familien und Gesellschaft vor viele Aufgaben. Um den Herausforderungen erfolgreich zu begegnen und ein

Gemeinsam und engagiert zusammen leben und gut versorgt sein

in Hemer auch in Zukunft zu ermöglichen, sind gemeinsame Anstrengungen auf allen Ebenen der Gesellschaft notwendig.

Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnis wollen wir uns für die folgenden Maßnahmen einsetzen:

Eine Koordinierungsstelle schaffen und finanzieren, die langfristig beratend, moderierend und zusammenführend die Organisation eines regionalen Netzwerkes sicherstellt. Die Finanzierung sollte durch eine Mischfinanzierung erfolgen mittels Mitgliedsbeiträgen, freiwilligen Leistungen von Kreis und Stadt, Beiträge der Krankenkassen auf einer noch einzuführenden gesetzlichen Grundlage sowie Spenden

Kernaufgaben des regionalen Netzwerkes

1. Informationen und Hilfen für Menschen in einem möglichst frühen Zeitpunkt, um Möglichkeiten zu schaffen, unverbindlich Fragen und Sorgen im Zusammenhang mit einer beginnenden Demenz zu äußern.
2. Ausbau eines Unterstützungssystems für Menschen mit Demenz und ihren Familien in der Kommune, das die Belange der Betroffenen in den Mittelpunkt stellt.
3. Verstärkung der Aktivitäten in den Bereichen Öffentlichkeit, Bildung und Erziehung, um die Stigmatisierung von Demenz zu überwinden.
4. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, das sich für Menschen mit Demenz einsetzt, um deren Lebenssituation zu verbessern, Aufbau einer „sorgenden Gemeinschaft – Caring Community“.
5. Förderung der Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum. Dazu gehören auch alternative Wohnformen wie Wohngemeinschaften und „Pflege-wohnen,“ Öffnung der stationären Pflegeeinrichtungen für Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege, Wohnen auf Probe.
6. Förderung von Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung, sowohl für Betroffene als auch für die Angehörigen.
7. Engagement zum Erhalt der Würde des demenzkranken Menschen auch in seiner Gebrechlichkeit und im Sterben.